

seinem Rivalen Stauracius), *spadonem protospatharium et intimum eius* (i. e. der Kaiserin Irene), *et omnes domesticos ipsius spadones*.

Die hohe Bedeutung dieser Stellen wird im Laufe der Diskussion der Kapitels klar werden. Mit Ausnahme einiger Entlehnungen aus Isidor¹⁹⁷ und Glossaren, von denen Montecassino auch heute noch eine ungewöhnlich große Zahl besitzt, hat Petrus Diaconus seiner Einbildungskraft keine Zügel angelegt. Die zahlreichen griechischen Äquivalente dienen dazu, der Darstellung einen gelehrten Anstrich zu geben¹⁹⁸, ein Gegenstück zu den Entlehnungen aus dem Herbarius in der ersten Solinus-Interpolation.

Er beginnt die Behandlung der vier *genera eunuchorum* mit den *falcati*, so benannt nach der goldenen oder silbernen *falx*, mit der sie kastriert wurden¹⁹⁹. Das klassische Wort *falcatus* hat nur zwei Grundbedeutungen: 1) mit Sichel versehen (an Streitwagen) und 2) sichelförmig. Die hier als selbstverständlich eingeführte dritte Bedeutung ist eine sonst nicht belegte Erfindung des Verfassers.

Die zweite Gruppe, die *inguinari* (wiederum ein von Petrus Diaconus willkürlich von *inguen* abgeleitetes, sonst nicht existierendes Wort) werden erst nach den an dritter Stelle genannten *spadones* (ihm von Anastasius Bibliothecarius und Isidor 10, 93 bekannt) interpretiert. Diesen beiden ist gemeinsam, daß sie nur ihrer Testikel beraubt werden, wenn auch auf verschiedene „etymologisch“ erklärte Art und Weise.

Dagegen gesellen sich die *thomii* (abgeleitet von Isidor 4, 11, 2: *nam incisio Graece τομή dicitur*) zu den *falcati* in doppelter Hinsicht: erstens werden sie vollständig kastriert (*quibus testiculi cum cadurdo (= membrum virile)*²⁰⁰ *abscisi sunt*), und zweitens ist das Wort *thomii* ebenfalls eine Neubildung des Petrus Diaconus. Er endet diesen Abschnitt mit der Erklärung, daß die *thomii* die *principes eunuchorum* sind. Aber drei Zeilen später hat er diese klare Feststellung vergessen und schreibt den *falcati* die führende Stellung unter den Eunuchen zu. Er bedient sich dabei der gleichen hoch-

¹⁹⁷) In Codice topografico 3 (wie Anm. 12) S. 105 Anm. 6 ist der Einfluß Isidors auf dieses Kapitel überschätzt.

¹⁹⁸) Kap. 18 ist besonders reich an Beispielen angeblicher Kenntnis des Griechischen; siehe oben S. 98. Siehe auch W. Berschin, Griechisch-lateinisches Mittelalter (1980) S. 257: „Das Griechische kannte Petrus Diaconus kaum“ – sicherlich ein zu optimistisches Urteil.

¹⁹⁹) *absciduntur* im Laurentianus ist hier und unten mit Unrecht von Schramm in *abscinduntur* verändert worden.

²⁰⁰) Die Lesung *cadurdo* im Laurentianus ist wahrscheinlich korrekt, obwohl Schramm sie durch *cadurco* ersetzt. Nach Thesaurus Linguae Latinae 3 S. 37 bedeutet das sehr seltene Wort *cadurdum* „membrum muliebre“; doch siehe Corpus glossariorum Latinorum 5, ed. G. Goetz (1894) S. 493 Z. 32 (Excerpta ex Cod. Vat. lat. 1468): *cadurdum. membrum virile* ...